



MORNEWEG

Versicherungsmakler GmbH



Ihr
Versicherungsspezialist
für Arbeitsbühnen,
Baumaschinen, Krane

Stettiner Straße 31
34225 Baunatal
Tel. 0 56 01 / 96 17 70
Fax 0 56 01 / 96 17 74

www.morneweg.info

Kran & Bühne

DAS MAGAZIN
FÜR KRAN- UND
ARBEITSBÜHNEN-
ANWENDER

Ihr Vorteil!

Um leistungs- und wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt die Industrie gerade bei harteren Marktbedingungen hochqualifizierte und ihre Märkte betreffende Informationen. Diesem Verlangen kommt Kran & Bühne mit praxisorientierten Artikeln nach, die dem Leser helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Artikel werden von einem erfahrenen, international und in Deutschland tätigen Journalistenteam verfasst. Kran & Bühne liefert dem Leser harte Fakten darüber, welche Ausrüstung für welche Einsätze geeignet ist, sowie Neuigkeiten und Baustellenberichte.



Name/Vorname: _____

Firma: _____

Umsatzsteuernummer (nur bei Firmen) _____

Straße/Postfach: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Land: _____

Tel: _____

Fax: _____

E-mail Address: _____

1. Unterschrift des Abonnenten: _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- Bargeldlos per Bankeinzug (nur in Deutschland)
 gegen Rechnung

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

Geldinstitut: _____

Firma: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Hiermit bestätige ich, dass die Abbuchung des jährlichen Abo-Betrages von €26.00 für o.g. Firma/Anschrift vorgenommen werden kann.

2. Unterschrift des Abonnenten: _____

Abonnieren Sie jetzt einfach und bequem!

per Fax: (0761) 88 66 814

oder per Post: Kran & Bühne

Sundgaullee 15 D-79114 Freiburg

Tel: (0761) 89 78 66-0 Fax: (0761) 88 66 814

E-mail: info@Vertikal.net www.Vertikal.net

Vertikal
net

Verschärfte Bedingungen

Das Schreckgespenst Kreditklemme ist noch längst nicht gebannt, meint Horst Holzner von Hellenstein Leasing. Der Leasingexperte im Interview mit Kran & Bühne.



Horst Holzner

■ **KB:** Die Finanzmarktkrise ist mit voller Wucht im deutschen Mittelstand angekommen. Wie wirkt sich das auf Vermieter von Kranen, Bühnen und anderen Baumaschinen aus und wie kann in dieser Branche gegengesteuert werden?

■ **Holzner:** Unter dem Motto „Nach der Reform ist vor der Reform“ habe ich bereits in Ihrem Magazin August/September 2007 als Gastautor referiert, wie sich die ab 2008 in Kraft getretene Unternehmenssteuerreform auf diese Branche auswirken kann. Steuerlich erfreut sich Leasing auch nach der Reform großer Beliebtheit, nicht zuletzt wegen des vollen Betriebsausgabenabzuges der Leasingraten.

Aber der Sturm auf die Finanzmärkte und die Liquiditätsprobleme – auch deutscher Kreditinstitute – haben zu einem Vertrauensverlust in der Bankenwelt und zu größerer Vorsicht im Risikomanagement geführt. Für die kreditabhängigen kleinen und mittleren Unternehmen haben sich die Finanzierungsbedingungen dadurch verschärft. Viele Vermieter stehen aufgrund der Wirtschaftskrise vor großen Problemen: Die Auftragseingänge brechen weg und der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft versiegt, weshalb sich die Bonität verschlechtert und die Banken die Kreditlinien kürzen. Bei diesen sich sehr schnell verändernden Rahmenbedingungen hat sich das Finanzierungsinstrument Leasing sehr bewährt.

■ **KB:** Wo liegen denn die Vorteile für Vermieter in dieser Finanzierungsform?

■ **Holzner:** Beim weit verbreiteten Finanzierungsleasing beispielsweise sind die Leasingraten als Betriebsausgaben steuerlich voll absetzbar und bieten eine überschaubare und sichere Kalkulationsgrundlage. Darüber hinaus ergibt sich der „Pay as earn“-Effekt, da sich der Finanzierungsaufwand über die Nutzungsdauer verteilt. Dies schont zum einen die Liquidität, zum anderen verhilft die Kreditlinie zu mehr finanziellem Spielraum.

Einen äußerst positiven Einfluss hat die Bilanzneutralität, da die Leasingaufwendungen nicht in der Bilanz auftauchen – das verbessert die Rating-Einstufung. Weiterhin verschlankt Leasing die Prozesse, da die Vermieter ihren Verwaltungsaufwand bei der Beschaffung, Buchhaltung, Abschreibung und eventuell auch der Verwertung des Objekts verringern.

Insbesondere jetzt brechen vielen Vermietern aufgrund verschärfter Anforderungen oft viele Finanzierungsformen weg – nicht so bei uns, da wir kein reiner Bonitätsfinanzierer sind, sondern auch den Wert des Leasingobjektes, also der Baumaschine oder der Bühne berücksichtigen.

■ **KB:** Die Eigenkapitalquote ist ein klassisches Problem im Mittelstand. Wie sieht es denn da bei Ihren Kunden im Vermietungsbereich aus?

■ **Holzner:** Das nimmt jetzt in der Krise sicherlich eher zu. Man muss zwar sagen, dass die Vermieter ihre traditionell schwache Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich verbessert haben. Es gibt aber sicherlich auch noch heute kleinere und mittlere Unternehmen, deren Eigenkapital weniger als 15 Prozent ausmacht. Die Banken fordern aber (je nach Branche, Konjunkturabhängigkeit und Zyklus) deutlich über 20 Prozent. Die geringe Eigenkapitalquote neben einem unzureichenden Cashflow ist in der Krise häufig der Knackpunkt für die Unternehmensfinanzen.

Je mehr Liquidität ein Unternehmen hat, desto weniger Fremdfinanzierung ist nötig und desto leichter fällt es, im Bedarfsfall an Geld von außen zu kommen. Deshalb gehören zu den wesentlichen internen Maßnahmen die Optimierung des Cash Managements und des Working Capital Managements. Deshalb ist es am besten, jetzt – solange das Unternehmen noch mit einigermaßen guten und wirtschaftlichen Verhältnissen glänzt –, gegenzusteuern. In einem Jahr sieht die Situation vielleicht schon ganz anders aus.

Horst Holzner ist Geschäftsführer der Hellenstein Leasing GmbH.

Kran & Bühne